Krakauer Zeitung.

Nr. 125. Mittwoch, den 1. Juni 1859.

III. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Zur Ausrüstung des zu errichtenden westgalizischen Freicorps wurden neuerdings folgende Beiträge gewidmet:

Von dem Wadowicer Kreishauptmann, k. k. Hofrath Edlen von Loserth, 26 fl. österr. Währung;

von den Beamten der Eisenbahnbauleitung in Rzeszów 26 fl. österr. Währ.;

von den Bezirksamts-Beamten in Oświęcim 30 fl., von den Steueramts-Beamten in Oświęcim 8 fl. österr. Währung,

von dem Kreis-Rabiner, Dr. Kranz, 1 Ducaten;

von dem Pfarrer, Herrn Johann Machuczek, in Neu-Sandec 10 fl. 50 kr.,

von dem Pfarrer in Biegonice 10 fl. 50 kr. österr. Währung;

von der Neu-Sandecer israelitischen Gemeinde aus der Gemeindekasse 50 fl., ferner der durch Sammlungen erzielte Betrag von 110 fl. österr. Währung und eine Obligation über 20 fl.;

von dem Hausbesitzer in Neu-Sandec, Herrn Berl Schützer, eine Obligation über 50 fl.;

von einigen Personen in Neu-Sandec 32 fl. 50 kr.;

von dem Dąbrowaer k. k. Bezirksvorsteher, Herrn Heinrich Pfau, eine Obligation über 40 fl.;

von einigen Bewohnern des Dąbrowaer Bezirkes 115 fl. 70 kr. österr. Währung, ein Ducaten und ein Thaler;

von einigen Bewohnern des Mielecer Bezirkes 89 fl. 25 kr. österr. Währ.;

ferner haben sich die Beamten des Ropczycer Bezirksamtes verpflichtet, von ihren Gehalten während der ganzen Kriegsdauer monatliche Beiträge zu Kriegszwecken überhaupt beizusteuern.

Bei dem k. k. Bezirksamte in Alt-Sandec, von dessen Beamten, dann von einigen Bewohnern und Landgemeinden dieses Bezirkes 362 fl. 7 kr. österr. Währ. bar und eine Staatsobligation über 20 fl.;

beim k. k. Bezirksamte in Limanowa von Moriz Freiherrn von Brunicki eine Nationalanlehens-Obligation über 50 fl. C.-M., von mehreren Gutsbesitzern und Honoratioren dieses Bezirkes zusammen 181 fl. 74 kr. österr. Währ. bar:

vom k. k. Ober-Ingenieur Franz Potocnik eine Staatsschuldverschreibung über 100 fl. CM.;

bei der Krakauer Bau-Direction von dem ihr unterstehenden auswärtigen Beamten-Personale 55 fl. 75 kr. österr. W.;

von dem Bräuhausbesitzer Herrn Johann Kraus in Krakau 121 fl. ö. W.;

von den Israeliten in Zmigród 55 fl. 20 kr. österr. Wäh.;

von verschiedenen Parteien im Jasłoer Bezirke 57 fl. 70 kr. ö. W.;

von den Beamten in Kroscienko 45 fl. 80 kr. österr. Wäh.;

von einigen Parteien im Bezirke Krynica 18 fl. 45 kr. österr. Wäh.;

beim k. k. Bezirksamte in Tuchów vom Pfarrer Herrn Ignatz Lomnicki in Lubcza eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl., dann von einigen Gutsbesitzern und Honoratioren des genannten Bezirks der Betrag von 62 fl. 15 österr. W.;

von den Beamten des Neumarkter Bezirkes 80 fl. österr. Wäh.;

von der Neumarkter Bürgerschaft 100 fl. öst. W.;

von den im Neumarkter Bezirke wohnenden Israeliten 50 fl. österr. Währung;

der k. k. Bezirksamts-Adjunkt, Herr Michael Klusik in Neumarkt, hat die Erklärung abgegeben, von seinem Gehalte jährlicher 735 fl. österreichischer Währung während der Kriegsdauer jährlich 50 fl. österreichischer Währung und zwar 25 fl. zur Ausrüstung des westgalizischen und 25 fl. zu Gunsten des Bukowiner Freicorps widmen zu wollen. Endlich hat Herr Rudolph Janota, Hörer der Medizin im IV. Jahrgange von der für das laufende Studiensemester zahlbaren Rate seines Stipendiums 5 fl. österr. W. zu Gunsten des hierländigen Freicorps abgetreten.

Diese erfreulichen Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der vollsten Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 1. Juni 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Mai d. J. dem Erzbischofe von Agram, Kardinal Georg von Haulik, das Großkreuz des Stephans-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Mai d. J. dem Hof- und Ministerial-Sekretär im Ministerium des kaiserl. Hauses und des Aeußeren, Gustav Buhl, den Titel und Charakter eines Sektionsrathes huldreichst zu verleihen, dann den Legations-Sekretär bei der Bundes-Präsidial-Gesandtschaft in Frankfurt, Adolph Braun, und den bisherigen Honorar-Legations-Sekretär, Gustav Grafen Blome, zu wirklichen Legationsräthen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Mai d. J. den ersten Komitats-Kommissär, Adolph Eckhardt, zum Komitats-Vorstand in Ungh, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Kreiskommissär 2. Klasse in Mähren, Anton Laurent, zum Statthalterei-Sekretär bei der Mährischen Statthalterei ernannt.

Der Minister des Innern hat die Statthalterei-Konzipisten, Dr. Johann Wegscheider und Johann Cacic, zu Kreiskommissären dritter Klasse in der Serbischen Wojwodschaft mit dem Temeser Banate ernannt.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Zu Kommandanten der irregulären leichten Reiter-Divisionen:

Beim Warasdiner St. Georger Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 10, der Major, Wenzel Benischko Ritter v. Dobroslaw;

beim Illyrisch-Banater Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 14, der Major, Joseph Freiherr v. Millutinowics, beide aus dem Pensionsstande;

beim Warasdiner-Creuzer Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 5, der Rittmeister erster Klasse, Justin Grafen Bolesta-Koziebrodzki, des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2;

beim Brooder Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 7, der Rittmeister erster Klasse, Ignaz Jankovics de Csalma, des Husaren-Regiments Graf Schlick Nr. 4;

beim Gradiscaner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 8, der Rittmeister erster Klasse, Julius Freiherr Schneckl v. Trebersburg, des Uhlanen-Regimeuts Graf Wallmoden Nr. 5;

beim Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 9, der Rittmeister erster Klasse, Ceslaus Ritter Bzowski v. Janotha, des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5, und

beim Deutsch-Banater Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 12, der Rittmeister erster Klasse, Alexander Pongrátz de Szent-Miklos, des Husaren-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9; die genannten fünf Rittmeister mit gleichzeitiger Beförderung zu Majors.

Zu Kommandanten der berittenen Seressaner-Divisionen:

Beim Liccaner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 1, der Major, Elias Murgić;

beim Otočaner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 2, der Major, Johann Vasilio;

beim ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 10, der Major, Anton Draženović v. Posertve, alle drei aus dem Stande dieser Regimenter;

beim Oguliner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 3, der Hauptmann erster Klasse, Franz Edler v. Tomasić, des Szluiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 4;

bei diesem letztgenannten Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 4, der Hauptmann erster Klasse, Gregor Maricki, des Oguliner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 3;

beim zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11, der Hauptmann erster Klasse, Mathias Sigur, dieses Regiments, und

beim Romanen-Banater Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 13, der Hauptmann erster Klasse, Markus Rottar, des Regiments, die vier letztgenannten Hauptleute mit gleichzeitiger Beförderung zu Majors;

Im Adjutanten-Korps:

Zu Obersten, die Oberstlieutenants: Karl Ludwig Serinney und Karl Knopp v. Kirchwald;

zu Oberstlieutenants die Majore: Ludwig Pulz, Adolph Pehm und Karl Lauber;

zu Majors: Rittmeister erster Klasse und Adjutant Sr. k. k. Apostolische Majestät, Nikolaus Graf Pejacsevich, mit einstweiliger Belassung in dieser Verwendung; Rittmeister erster Klasse, Joseph Heinold, Karl Pehm und Jakob Friedel; dann die Rittmeister: Richard Graf Clam-Martinitz, des Adjutanten-Korps, und Adolph Fürst Schwarzenberg, des Armeestandes, Letzterer mit der Eintheilung in das Adjutanten-Korps, zu Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät.

In der Militär-Kanzlei-Branche:

Der Platz-Oberstlieutenant in Venedig Felix Ritter v. Stepski, zum Platz-Obersten, der Platz-Major in Wien, Karl Riter v. Elvenich, zum Platz-Oberstlieutenant, und der Hauptmann erster Klasse, Joseph Ritter v. Neuwirth, zum Major.

Im Militär-Fuhrwesen-Korps:

Der Rittmeister erster Klasse, Georg Faßbender, zum Major und Fuhrwesens-Kommandanten der I. Armee.

In der Monturs-Branche:

der Oberstlieutenant, Eduard Georgi, Kommandant der Monturs-Haupt-Kommission, zum Obersten, dann

die Majors: Joseph Rieben v. Riebenfeld, Kommandant der Monturs-Kommission in Jaroslau, und Karl Edler v. Schonat, Kommandant der Monturs-Kommission in Venedig, zu Oberstlieutenants, alle drei mit Belassung auf dem gegenwärtigen Dienstposten.

Im Auditoriate:

Der Ober-Stabs-Auditor zweiter Klasse und Referent bei der Obersten Polizeibehörde, Emanuel Kopetzky, mit Belassung in seiner dermaligen Dienstesverwendung, zum Ober-Stabs-Auditor erster Klasse, und der Auditor erster Klasse, Theodor Lemonie, zum Stabs-Auditor und Justiz-Referenten für das Hauptquartier der I. Armee.

In der feldärztlichen Branche:

Der Ober-Stabsarzt erster Klasse, Johann Hassinger, zum Sanitäts-Referenten beim Armee-Generalkommando der I. Armee;

die Ober-Stabsärzte erster Klasse, Dr. Alois Heil und Dr. Johann Siegl, zu Vorständen der 5. Abtheilung bei den Landes-Generalkommanden in Ofen und Wien;

die Ober-Stabsärzte zweiter Klasse, Dr. Joseph Dobsch, zum Garnisonsspitale in Pesth;

Dr. Johann Matzner Ritter v. Heilwerth, zum Wiener Invalidenhause;

Dr. Jakob Lieber, zum Wiener Garnisonsspitale Nr. 1, und

Dr. Heinrich Edler v Zimmermann, zum Armee-Generalkommando der IV. Armee, Letztere vier mit Befördrrung zu Ober-Stabsärzten erster Klasse.

Verleihungen:

Dem pensionirten Major Friedrich Tobis, der Oberstlieutenants-Charakter ad honores;

dem pensionirten Hauptmanne erster Klasse, Joseph Szaiay v. Aranykert, der Majors-Charakter ad honores, und

dem Auditor erster Klasse, Joseph Franz Dostal, bei seinem Uebertritte in den Ruhestand, der Stabs-Auditors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant, Joseph Czermák, des Infanterie-Regimente Graf Wimpfen Nr. 22,

der Oberstlieutenant, Hugo Schupp, Kommandant des 13. Feldjäger-Bataillons,

der Kommandant des Garnisonsspitals in Lemberg, Oberstlieutenant, Joseph Wehner,

die Majors: Ignaz Brellich und Anton Krump v. Kroustätten, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8, und endlich

der Major, Anton Wosabal, Kommandant des Beschäl- nnd Remontirungskommando in Siebenbürgen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 1. Juni.

Der Annexation der Fürstenthümer Massa und Carrara an Piemont soll nächstens, wie Turiner Briefe melden, die Einverleibung Toscana's folgen. So ängstlich sei man besorgt, der Welt den Glauben zu benehmen, als handle es sich darum, den Prinzen Napoleon auf den Königsthron von Etrurien zu setzen, als wäre es nicht einerlei, wer den Raub begeht. Nach anderen Berichten soll Toscana weder im Namen Piemonts noch im Namen Frankreichs, sondern einfach im Namen des „Nationalkrieges" verwaltet werden. Vorerst besteht der „Nationalkrieg" noch darin, daß der überwiegende Theil der Nation erst durch Krieg gezwungen werden muß, sich „befreien" zu lassen. Schon sind toscanische Truppen zu diesem Zweck in die parmesanische Luvigiana eingerückt, um die „Ordnung" zu schützen und „das europäische Gleichgewicht herzustellen". Modena, dem bereits der Krieg an den Hals geworfen wurde, hat dieses Schicksal nächstens zu erwarten. Hierauf wird Prinz Napoleon wahrscheinlich seine civilisatorische Mission weiter nach Osten tragen und die bereits tüchtig unterwühlte Romagna heimsuchen, zweifelsohne „um diese von dem Druck der österreichischen Militärherrschaft zu befreien". An Neapel wird wacker gearbeitet, um dieses Königreich in die Reihen der Befreier Italiens zu ziehen. Man appellirt an die sardinischen Velleitäten, die man bei dem jungen König als Blutsverwandten des Hauses Savoyen voraussetzt, und bewegt Himmel und Erde um den österreichischen und englischen Einfluß auf den neuen Herrscher zu paralysiren. Die ganze Halbinsel soll in die allgemeine Conflagration hineingezogen werden. Um diesen Zweck zu erreichen wird jedes Mittel, selbst das niedrigste, angewendet: List, Betrug, Gewalt, Eid- und Vertragsbrüche bezeichnen die Spuren der Herolde der neuen Lehre vom Glück der Völker. Für rein menschliche Verbrechen gibt es nur ein göttliches Strafgericht, keinen menschlichen Richter; zwar ist die Weltgeschichte das Weltgericht, aber sie bringt nur posthume Sühnungen begangener, längst vollendeter Frevel. Auch die Gegenwart hat ihre Pflichten; die Ordnung der europäischen Staatengliederung muß aufrecht erhalten werden, vermessene Angriffe auf die Heiligkeit der Verträge müssen endlich die Vertreter und Garanten des öffentlichen Rechtes in Europa zu gemeinsamem Handeln, zu gemeinsamer Abwehr aufrufen. Den bestehenden Verträgen ist jetzt schon wiederholt und in so frecher Weise Hohn gesprochen worden, daß ein entscheidendes Veto der Großmächte nicht ausbleiben kann, soll anders nicht Intrigue und Cabale, Lug und Trug, Heuchelei und Hinterlist über Wahrheit und Gerechtigkeit, über Sittiichkeit und Schicklichkeit stehen. Was bis jetzt in Mittel-Italien, in Toscana geschehen, kann nicht gleichgültig angesehen, nicht ruhig hingenommen werden. Es verlautet, Rußland, Preußen, England und die Pforte haben die provisorische Regierung von Toscana nicht anerkannt, die Vertreter dieser Staaten in Florenz ihre Flaggen eingezogen. Es ist dies, wenn es sich bestätigt, ein wichtiger Schritt; aber er ist nur der erste, ihm müssen andere folgen.

Der „Leip. Ztg." wird aus Frankfurt, 27. Mai, berichtet: „Es bestätigt sich zwar, wie heute in unterrichteten Kreisen wiederholt versichert wird, daß die im Laufe dieser letzten Woche aus Anlaß des hannoverschen Antrages gepflogenen Verhandlungen zu gewissen Verständigungen geführt haben. Es scheint indeß, daß man im letzten Stadium dieser Verhandlungen zugleich dahin übereingekommen ist, die Initiative zu denjenigen weiteren Maßnahmen, welche im Fortgange der Ereignisse sich als nothwendig zur entschiedenen Wahrung der Sicherheit und der nationalen Interessen Gesammtdeutschlands darstellen, zunächst von der preußischen Regierung zu erwarten; es soll aber dabei das bundesgemäße Recht, selbstständige Anträge in der Bundesversammlung einzubringen, für jedes der Mitglieder des Bundes ausdrücklich und mit Bestimmtheit gewahrt sein. Diesfällige Erklärungen sind, wie man durch verläßige Mittheilungen aus Berlin vernimmt, dem preußischen Cabinete von Seiten mehrerer Bundesregierungen gemacht worden; es wurde von diesen eine würdigende Anerkennung dessen, was Preußen bereits gethan und das feste Vertrauen ausgesprochen, daß Preußen auch ferner der Wahrung des Rechtes und der Interessen Deutschlands die nöthigen wirksamen Vorkehrungen und Maßnahmen in Uebereinstimmung mit den übrigen deutschen Staaten widmen werde."

Wie aus Berlin verlautet, wird der kgl. preußische Gesandte in Paris, Graf Pourtalès, auf der demnächst bevorstehenden Rückreise auf seinen Posten von seiner Familie nicht begleitet sein.

Die Haltung Dänemarks als Mitglied des deutschen Bundes ist bis jetzt eine durchaus correcte zu nennen. Nach der Mittheilung, welche in der letzten Bundestagssitzung der Gesandte für Holstein und Lauenburg über die Ausführung der angeordneten Marschbereitschaft des holstein-lauenburgischen Bundescontingents gemacht, steht ein Theil des Contingents schon auf Bundesgebiet fertig, nämlich ein Infanterie-Bataillon, das Cavallerie-Regiment und die Artillerie, und wenngleich die übrigen Truppen, welche das Contingent bilden, noch ihre Cantonnements auf Seeland nicht verlassen haben, so sind doch die nöthigen Vorkehrungen getroffen, daß sie 24 Stunden nach erhaltenem Befehl ebenfalls in Holstein sein können. Wenn, schreibt man der „N. Pr. Z." aus Frankfurt, der Gesandte, was allerdings der Fall, gegen die Verweisung des Hannoverschen Antrages an den Ausschuß gestimmt hat, so hat er damit nur offen ausgesprochen, was Andere blos gedacht haben, daß ein so gewissermaßen improvisirter Antrag unzeitgemäß sei, während nicht blos Luxemburg, sondern auch die freien Städte sich ohne Weiteres dem preußischen Protest angeschlossen haben.

Die „Patrie" stellt heute in Abrede, daß das englische Cabinet den Sir Hudson beauftragt habe, sich an den Hof von Neapel zu begeben; Frankreich und England würden auch in dieser Phase der neapolitanischen Angelegenheiten zusammengehen. Das ist nicht die ganze Wahrheit. Jene Nachricht war genau; aber es scheint, daß in Folge der Vorstellungen des französischen Gouvernements die Abreise eines englischen Diplomaten nach Neapel vertagt worden ist. Der „Constitutionnel" und das „Journal de L'Empire" versichern ebenfalls, daß Frankreich und England fortfahren, in Sachen Neapels einverstanden zu sein. Das beweist nichts Anderes, als daß das anfängliche Vorgehen Englands in Paris sehr verdrossen hatte.

Das „Journal des Débats" meldet, daß nach dem Vorgange anderer Staaten nun auch Portugal seine Neutralität bei dem Kriege erklärt, gleichzeitig aber eine Vermehrung seiner Armee, so daß dieselbe 24,000 Mann betrage, beschlossen habe.

Die „Times" kommt in einem jüngsten Artikel auf die Lage der Dinge im Orient zu sprechen und bemerkt unter andern: „Das Ende des moldau-walachischen Streites ist gewesen, die beiden Provinzen unter einem obskuren Agenten Rußlands zu stellen, und die gepriesene Constitution wird in ein paar Jahren ganz vergessen sein, nach dem sie ihre Dienste geleistet hat, indem die Kreatur Napoleon's III. und Alexander's II. dadurch zur Herrschaft gelangt ist. In den halb unabhängigen Provinzen und selbst in Rumelien herrscht die Erwartung, daß der italienische Krieg seinen Genstoß in der Türkei finden wird, und die lebhafteren Geister denken schon an eine Aufforderung an England, sein Protektorat über die jonische Provinz aufzugeben. Auch der Vicekönig von Egypten scheint an Lockerung seiner Abhängigkeit vom Sultan zu denken und seine Hoffnung dabei auf den französischen Kaiser zu setzen, den großen Retter aller Unterdrückten". Said Pascha hat sich mehr als je mit französischen Rathgebern umgeben, und von ihnen lernt er, daß es die Pflicht aller

edlen Geister sei, Verträge mit Füßen zu treten, die eine Provinz von der centralen Autorität abhängig machen. Französischer Einfluß herrscht in Kairo und Herr von Lesseps, dessen Projekt beinahe verboten war, hat jetzt Erlaubniß, das Geld seiner Aktionäre auszugeben, so weit es vorhanden ist, indem er die Arbeiten an einem seiner gigantischen Molo's in das Mittelmeer anfängt. Nach diesen sachlichen Ueberblick versichert die „Times," daß der geringste Versuch des Vicekönigs von Aegypten, den Vertrag von 1840 zu verletzen und sich unabhängig zu machen, Englands ganze Macht von Korfu und Malta und von Bombay und Aden ihm auf den Hals ziehen würde.

Garibaldi's Vorgehen wird in Paris vielfach getadelt, da man fürchtet, derselbe werde abgeschnitten werden; doch steht zu vermuthen, daß er auf Weisung aus dem Hauptquartier in Occimiano gehandelt und daß Victor Emanuel im Plane hat, ihm über den Ticino zu folgen. Wenigstens heißt es seit mehreren Tagen schon, Victor Emanuel wolle bei Casale über den Po gehen, um Vigevano zu erreichen und in jener Gegend den Ticino zu passiren. Nach Angabe eines pariser Correspondenten der „Independance" hatte der König von Sardinien bei dem Dorfe Gravelo, das auf dem rechten Ufer der Sesia liegt, den Versuch gemacht, eine Brücke über den Fluß zu bauen, die Oesterreicher, die in Paleggi mit einem Raketen-Park standen, hätten das Unternehmen verhindert, und auch Cialdini, der in Borgo Vercelli festen Fuß gefaßt, hätte den Oesterreichern gegenüber, die nicht weichen wollten, einen harten Stand. Gestern haben wir von einem versuchten Angriff der Franco-Sarden bei Palestro gemeldet. Ueber die Bewegungen des Niel'schen Corps verlautet noch durchaus nichts Näheres; wir erfahren bis jetzt nur, daß ein Theil desselben in Vercelli eingetroffen.

Ueber den Zug Garibaldi's schreibt man der „AAZ." von der lombardischen Gränze unter dem 26. Mai: Man beschäftigt sich mit den Details über das Vordringen Garibaldi's und dessen Stellung in Varese. Es tritt nun ziemlich klar hervor, daß diese Diversion nur den Zweck hatte, die Aufstellung der Oesterreicher am unteren Tessin zu alarmiren und den Angriff der Franco-Sarden gegen die Tessinlinie vorzubereiten. Es fragt sich aber jetzt, ob der Zweck erreicht ist, und ob Garibaldi bald genug Entsatz erhält. Er war diese Nacht in Varese vollkommen belagert. Die von Camerlata (Como) vorgerückte österreichische Colonne, welche die Vorposten Garibaldi's gestern zurückgeschlagen, kam von Malnote; andere Colonnen sollten heute Morgen von Mailand gegen Varese und Sesto-Calende aufbrechen, um Garibaldi den Rückzug abzuschneiden, da die bewaffneten Dampfer auf dem Langen See und der befestigte Küstenplatz Laveno unangetastet waren und Garibaldi deßhalb kein anderer Weg blieb, als in die Schweiz zu flüchten. Dort stand ihm jedoch eine vollkommene Entwaffnung bevor; denn Truppen um Truppen waren den Tag über zum Schutz der schweizerischen Neutralität nach Agno und Ponte Tresa gezogen, und die Grenzposten hatten des Abends abermals einen nach Varese bestimmten Gewehr- und Pulver-Wagen abgefaßt. Wahrscheinlich um einen Versuch der Rettung zu machen, unternahm deßhalb Garibaldi um Mitternacht einen Ausfall, der nach einigen Aussagen glücklich ausfiel, und ihm die Erbeutung von vier Geschützen ermöglichte, nach anderen jedoch ohne Resultat blieb; denn heute Morgen erneuerte sich der Kampf sowohl mit Tagesanbruch als auch gegen 10 Uhr hin, und nach dem anhaltenden Geschützdonner zu schließen, der auch heute Mittag noch fortdauert, scheint es zu Gefechten am Tessin und am Vareser See gekommen zu sein, über deren Erfolg wir jedoch noch nichts Näheres wissen. Bei der Nähe des Kampfes an den Gränzen der Schweiz entwickeln die Schweizer eine lobenswerthe Wachsamkeit.

Turiner und Berner Depeschen melden über den Beginn und Verlauf der Expedition: „Eine Haupt-Schwierigkeit für Operationen bestand in dem Umstande, daß der Lagomaggiore von einer österreichischen Dampf-Flotille beherrscht wurde. Als Garibaldi daher auf Varese rückte, galt es zunächst, die Ufer des See's zu insurgiren, damit jene Dampfer von den Bevölkerungen zurückgetrieben, ausgehungert und bei erster bester Gelegenheit genommen würden. Bis jetzt haben die Dampfer tapfer Stand gehalten. Während eine Abtheilung nach Laveno sich in Bewegung setzte, nahm Garibaldi bekanntlich bei San Fermo, unweit Varese, eine feste Stellung, ließ sich hier von den Oesterreichern angreifen uud verfolgte die erlangten Erfolge, um Como zu erreichen, wo er mit Jubel empfangen wurde, jedoch sich sofort auf neue Gefechte mit in Camerlata zusammengezogenen 6000 Mann österreichischer Truppen gefaßt machen mußte. Das turiner officielle Bulletin vom 28. Morgens berichtet, daß Garibaldi, „obgleich er in seinen Stellungen zu San Fermo bei Varese viele Officiere, sowohl Todte wie Verwundete, verloren, „seine Vortheile dennoch verfolgt und einen Theil seiner Truppen nach Como vorgeschoben habe, während die Oesterreicher noch immer in Camerlata ständen." Camerlata liegt eine Wegstunde südlich von Como und bildet die nächste Station auf der Bahn vom Comer-See nach Mailand.

Der „Köln. Z." schreibt man hierüber aus Bern, 27. Mai: „Dei dem Mangel an Nachrichten von den beiden feindlichen Haupt-Armee ist das allgemeine Interese der hiesigen Bevölkerung den Vorgängen um Varese zugewandt. Sie wissen, daß Garibaldi, nachdem er in der Nacht von 22. auf den 23. den Tessin überschritten, sofort von Sesto Calende nach dem kaum zwei Stunden von der Schweizer-Gränze entfernten Varese marschirte, wo er um 11 Uhr Abends eintraf und mit Hülfe der Bevölkerung die kleine österreichische Besatzung gefangen nahm. Am 24. sollte er in Como eintreffen; da er jedoch die Straße bei Camerlata von einer ca. 3000 Mann starken österreichischen Colonne besetzt fand, verbarricadirte er sich in Varese, wo er bereits am 25. Morgens von etwa 6000 Oesterreichern angegriffen wurde. Der Kampf dauerte einige Stunden, und in Folge dessen waren die Oesterreicher im Stande, eine Abtheilung auf der Straße nach Sesto Calende vorzuschieben, um dem Feinde die Rückzugs-Linie abzuschneiden. Gestern Morgens fand abermals ein kurzes Rencontre Statt, bei dem Garibaldi einige Kanonnen erobert haben soll (?). Gestern Nachmittags bemerkte man von den Höhen um Lugano aus eine stärkere Concentration der Oesterreicher gegen Varese, wo es heute wohl abermals zu einem Zusammenstoße gekommen sein wird. Was an der heutigen turiner telegraphischen Nachricht Wahres sein mag, daß General Niel zu Garibaldi's Unterstützung gegen Sesto Calende vorrücke, können wir nicht sagen. Hier waltet die Befürchtung vor daß sich unsere Gastfreundschaft bald mit dem größten Theile des Garibaldi'schen Corps werde zu befassen haben.

Nach einer in Wien eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Bern wurde Garibaldi, wie dem „Czas" gemeldet wird, Sonntag den 29. v. M. geschlagen und hätte sich derselbe nach dem Canton Tessin zurückgezogen. (s. u. tel. Depeschen.)

Ueber das Treffen von Montebello bringt die „Triester Ztg." noch eine Correspondenz aus Garlasco, 23. Mai, der wir Folgendes entnehmen: „Mit Nachdruck müssen wir die unvergleichliche Tapferkeit hervorheben, mit welcher unsere Truppen sich auf den Feind warfen; der FML. Stadion erklärt sich außer Stand, der einen oder andern Truppe den Vorrang einzuräumen. Wenn wir behaupten, daß der Feind viel größere Verluste erlitten habe, so stützen wir uns auf die Aussagen von Augenzeugen, welche erzählen, daß unsere Cavallerie, so wie die Artillerie, ungeheure Verwüstungen in den Reihen des Feindes angerichtet haben, dessen Cavallerie zuletzt Reißaus nahm, so oft die unsere zur Attaque eine Miene machte. Dasselbe Regiment (Erzh. Karl-Inf., dessen Oberstlieutenant Spielberger schwer verwundet auf dem Kampfplatz liegen blieb und, wie bekannt, in die Hände des Feindes fiel), welches so heldenmüthig die Attaquen der französischen Reiter zurückwies, machte mehrere Bayonnet-Angriffe, im Handgemenge die Kolben gebrauchend, daß es fern anzuschauen war wie ein Regen von Keulen und keine Bayonnetspitze mehr über die Glieder hervorragte. Besonders umsichtig hat sich der Brigadier Prinz A. von Hessen, Schwager des Kaisers von Rußland, benommen, dem die Deckung unserer rechten Flanke übertragen war; er bewahrt den alten Ruf seines ritterlichen Hauses; FML. Graf Stadion und FML. Baron Urban waren überall zu treffen, wo die Gefahr am größten war, und das Vertrauen der Truppen zu diesen heldenmüthigen Führern hat die Bluttaufe empfangen. Der Lorbeer des Tages gebührt dem FML. Graf Stadion, leider wurde er mit dem Blute von Hunderten tapferer Soldaten erkauft, aber die Kriegsehre Oesterreichs, die Glorie der schwarzgelben Fahnen Habsburgs ging leuchtend aus dem Kampfe hervor, der ein glänzendes Blatt in den Jahrbüchern des tapferen Heeres bilden wird. Der Feind war trotz seiner dreifachen Uebermacht so erschüttert worden, daß er dem FML. Stadion erlaubte, den zweiten Theil seines Auftrags auszuführen, nämlich, nach vollendeter Recognoscirung seine früheren Aufstellungen wieder zu beziehen, in denen er bis heute unbelästigt etwaigen Angriffen entgegen sieht. Dies Gefecht hatte das wichtige Resultat, daß es uns die Gewißheit verschaffte, daß die französische Hauptmacht auf der Straße nach Piacenza vorzudringen beabsichtigt. — Bei der gestrigen Tafel im Hauptquartier erhob sich der FZM. Graf Gyulai und brachte in warmen Worten, die ein begeistertes Echo bei der glänzenden Tafelrunde fanden, einen Trinkspruch auf den anwesenden Feldartillerie-Director FML. Stwrtnik aus, der am 22. Mai 1809, also gerade an dem Tage vor 50 Jahren, von dem Generalissimus Erzh. Karl auf dem Schlachtfelde von Aspern zum Offizier befördert worden war. Tiefgerührt dankte der Jubilar und pries sich glücklich, daß die Waffe, der er sein Leben gewidmet, bereits im Beginn des Feldzuges so glänzende Lorbeeren pflücken durfte".

Ueber das Gefecht bei Montebello gehen noch immer neue Details ein. Der „Augsb. Allg. Z." schreibt man aus St. Gallen, den 27. Mai: „Aus mailänder und turiner Privatbriefen vernehmen wir, daß am 20. bei Montebello die Piemontesen sehr viele Leute (mehr als 1000) verloren. Außer dem transportirten die Oesterreicher sehr viele piemontesische Gefangene nach Pavia. Den Verlust der Franzosen schätzt man auf 1400 Mann. Etwa 500 österreichische Verwundete (Ungarn und Mährer) wurden nach Pavia gebracht." Einem Berichte des „Herald" aus Turin vom 22. d. M. zufolge betrug der Verlust der Franzosen und Piemontesen am Tage von Montebello nicht unter 1500 Mann. General Forey selbst, schreibt dieser Berichterstatter, wurde verwundet und wäre um ein Haar gefangen worden. Der Kirchhof ward nämlich von 200 tyroler Jägern mit 2 leichten Geschützen vertheidigt, und vergebens stürmten die Franzosen, von den Generalen Forey und Beuret selbst geführt, drei Mal gegen dieses tapfere Häuflein an. Beim zweiten Male stellte sich General Beuret an die Spitze der Sürmenden, und da war es, wo er, von einer österreichischen Kugel zwischen beiden Augen getroffen, todt zusammensank. Beim dritten Anlauf stellte sich Forey an die Spitze, und hätte er nicht rechtzeitig Verstärkung bekommen, so wäre es um ihn und seine Leute wahrscheinlich geschehen gewesen.

Aus dem Hauptquartier zu Garlasco erhält die „Gazz. di Milano" nachstehenden, vom 24. d. Mts. datirten Bericht: „Franzosen und Piemontesen haben einen Angriff auf unsere Truppen an der Sesia nicht weit von Palestro, einem 5 Kilometer von Robbio entfernten, ehemals den Grafen Borromeo gehörigen Dorfe, versucht; sie sind in dieser Absicht von Vercelli gegen Stroppiana gerückt und über die Sesia gegangen; FML. Zobel stieß bei Palestro auf diese Truppen, schlug sie nach kurzem Kampfe und zwang sie, sich schleunigst nach Borgo-Vercelli zurückzuziehen. Garibaldi ist am 20. mit 5000 Mann aus dem Bielli'schen Gebiete nach Gattinora gegangen; dort ging er über die Sesia, besetzte Borgomanero, passirte den Tessin oberhalb Sesto Calende und gelangte ohne Schwertstreich nach Somma. Die Garnison von Casale hat zwischen Candia und Breme ebenfalls über die Sesia zu gehen versucht und zu diesem Behufe am 22. d. M. eine Brücke geschlagen. Die feindlichen Vorposten wurden von unseren Leuten zurückgeworfen und die Brücke mittelst Geschützfeuer zerstört; gleichzeitig hat ein Bataillon Kaiserjäger dem Feinde sehr großen Schaden zugefügt. FML. Reischach wollte den Feind angreifen; dieser zog sich jedoch zurück und nahm keinen Kampf an.

Am 23. d. Mts. stieß eine Schwadron Civalart-Uhlanen bei Vespolato auf eine Schwadron piemontesischer Reiter. Rittmeister Swatewski tödtete den feindlichen Kapitän im Zweikampf; Lieutenant Graf Lippe tödtete einen anderen sardinischen Officier. Der Feind ergriff hierauf die Flucht und ließ 9 Todte auf dem Kampfplatze.

Einem Privatbriefe vom Kriegsschauplatz entnimmt ein Triester Corr. der „Presse", daß der Rittmeister im 12. Uhlanen-Regiment, Baron Hammerstein, sich (wo? bei Casteggio?) in die Reihen der feindlichen Reiterei stürzte, den Obersten derselben entwaffnete und gefangennahm. Leider erhielt er bei dieser Gelegenheit einen Pistolenschuß in den Fuß, und man fürchtet, es werde eine Amputation nöthig sein."

Aus Verona meldet man vom 23. v. Mts. die Ankunft verschiedener französischer höherer Officiere und vieler Soldaten, welche als Gefangene in die Hände der österreichischen Truppen gefallen sind. Sie sollen, wie man in Verona vernahm, nach Böhmen internirt werden.

Der „Constitutionnel" hat unter den österreichischen Gefangenen in Alessandria auch „ungarische Husaren" gesehen. Wie die Verlustangabe des 5. Armeecorps nachweiset, wird von den an der Expedition des FML. Grafen Stadion betheiligten Haller-Husaren auch nicht ein Mann vermißt.

Ein Turiner officielles Bulletin vom 29. Mai meldet: Heute Morgens war der König in Vercelli. Bobbio (Robbio?) ist vom Feinde mit starker Macht besetzt worden.

Im „Journal des Débats" giebt Amedee Achard den österreichischen Truppen eine Ehrenerklärung. Achard hat am 25. Mai einen Ausflug von Alessandria nach Voghera gemacht und sich, wie er ausdrücklich bemerkt, durch Augenschein überzeugt, daß in Voghera sich keine Spur von den angeblichen Plünderungen der Oesterreicher zeige. Von der Lomellina und dem Vercellischen wolle er erst reden, wenn er dort gewesen, was aber Voghera anbetrifft, so könne er versichern, daß Spiegel und Uhren, Bettvorhänge u. s. w. noch an ihrer Stelle seien und nichts zerbrochen, nichts zerrissen sei. Zwar habe es an Requisitionen, Vexationen und Contributionen nicht gefehlt, doch das gehöre leider einmal zum Kriege. „Man hat Ochsen und Hämmel genommen," schreibt Herr Achard, „man hat den Soldaten Wohnung und Kost geben müssen, auch sind die Regierungsgelder mit Beschlag belegt worden; aber dieser Fall ist in Militairgesetzen vorgesehen. Ich habe Leute in Casei, Pontecurone, Tortona und Voghera befragt und nirgends Spuren von Gewaltthaten erblickt."

Nachrichten aus Parma vom 21. v. Mts. zufolge sind die Franzosen in Travi, zwischen Bobbio und Piacenza auf dem linken Ufer der Trebbia, ungefähr 5 italienische Meilen von letzterer Stadt, eingerückt.

Wie man der „Triester Zeitung" aus Venedig meldet, gelang es dem Kapitän eines von den Franzosen gekaperten österreichischen Trabakels, die zwei Matrosen (vom Admiralschiffe), denen die Bewachung anvertraut war, trunken zu machen, worauf er mit seinem ganzen Fahrzeuge den sichern Hafen gewann und seine Wächter als Gefangene ablieferte.

Aus Triest, 28. Mai, wird der „Presse" geschrieben: „Ich erfahre aus ganz zuverlässiger Quelle, daß auf dem französischen Geschwader großer Mißmuth über das Ausbleiben von weiteren Verhaltungsbefehlen und Verstärkung des Blocade-Geschwaders herrscht. (Die Belagerungsflotte ist, wie wir gemeldet, bereits unterwegs.) Das französische Geschwader hat bisher 8 größere österreichische Schiffe und 22 Trabakeln bei Venedig erbeutet. Sechzehn von den letzteren hat es mit Geschützen armirt, und mit französischer Mannschaft versehen, wahrscheinlich um leichter auf die Küstenfahrzeuge Jagd zu machen. (Das „Pays" spricht von 17 Prisen, darunter einem Dreimaster, die Santa Trinità, die im Adriatischen Meere gemacht wurden.) Die aus Venedig kommenden neutralen Fahrzeuge werden von den Franzosen ganz strenge über die Umstände in Venedig und dessen Gebiet ausgeforscht, und es liegen sichere Anzeichen vor, daß gewisse Consuln sogenannter neutraler Mächte dieses Mittel benützt haben, um dem französischen Admiral interessante Mittheilungen zu machen. Sonst äußern sich die französischen Officiere, Venedig werde nicht beschlossen werden, denn es sei eine italienische, und daher französische Stadt!! Die gefangenen (?!) österreichischen Capitäne und Matrosen werden ziemlich glimpflich behandelt, doch ist einer der Schiffspatrone aus Schmerz über sein und seines Schiffes Schicksal wahnsinnig geworden. Dagegen sind von unserer Regierung der Capitän und die Mannschaft des, als Repressalie für die sechs in Genua confiscirten österreichischen Schiffe, mit Beschlag belegten sardinischen Schiffes Providenza auf freien Fuß gesetzt worden, und dürfen in ihre Heimat zurückkehren.

Dem Vernehmen nach ist der allem Völkerrechte widerstreitende Vorschlag des Admirals Jurien de la Gravière, franco-sardinische Kriegsgefangene gegen gefangene österreichische Handelsmatrosen auszutauschen, h. Orts bereits zurückgewiesen worden.

Aus Messina, 22. Mai, wird gemeldet, daß die französischen Kreuzer im adriatischen Meere eine große Thätigkeit entfalten und bereits 12 Prisen nach dem Hafen von Messina gebracht haben, um dieselben von dort nach französischen Häfen zu bringen. Auch aus Syra, 21. Mai, wird berichtet, daß Admiral Lavaud, der dort vom Piräeus an Bord der Pomone eintraf, seine sämmtlichen leichten Kriegsschiffe nach dem adriatischen Meere abgeschickt habe, um Jagd auf österreichische Schiffe, welche fälschlich die hellenische Flagge führen, zu machen.

Aus Alexandria, 14. Mai, ist über Marseille die Nachricht eingetroffen, daß daselbst, bei Abfahrt italienischer Freiwilliger an Bord des Byzantin, große Kundgebungen zu Gunsten der italienischen Unabhängigkeit erfolgt sind, wobei auch Herr v. Lesseps eine kräftige Anrede an die Freiwilligen hielt.

Heute Vormittags hat die Werbung zu dem in Westgalizien zu errichtenden Freiwilligencorps hier begonnen.

Die Sr. Majestät unterbreitete Ergebenheits- und Loyalitätsadresse der Stadt und des Gemeinde-Ausschusses Biecz lautet:

Eure Majestät!

Volle Ergebenheit und innigste Liebe drängen uns zu Worten, doch nicht Worte, Thaten sollen Zeuge unserer Hingebung für Thron und Vaterland sein. Gut und Blut bringen wir mit aufrichtigem Herzen Eurer Majestät dar. Der Herr der Welten wird unsere kindlichen Gebete erhören und den Segen für Oesterreichs Waffen bringen. Blicke allergnädigster Herrscher, auf uns gleich auf Deine besten Völkerschaaren.

Die Sr. Majestät unterbreitete Ergebenheits- und Loyalitätsadresse der Gemeinde Rzeszów lautet:

Eure k. k. Apostolische Majestät!
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Während in der gegenwärtigen schweren Zeit sich alle Körperschaften, alle Völker Oesterreichs beeilen, die Gefühle der unverbrüchlichsten Treue und der unbedingtesten Hingebung an den Stufen des erhabenen Thrones Eu. Majestät niederzulegen, sei es auch der Gemeinde Rzeszów allergnädigst gestattet, laut werden zu lassen, daß sie von denselben hochherzigen Gesinnungen der Loyalität, Ergebenheit und Opferwilligkeit beseelt sei. Die getreue Kreisstadt Rzeszów ist zwar nur ein winziger Punkt in dem weiten, großen Kaiserreiche, sie ist aber gleichwohl zu allen, auch den schwersten Opfern freudig bereit, wo es gilt, für die Ehre und das gute Recht des Vaterlandes und seines heißgeliebten Herrschers Gut und Blut einzusetzen. Die Allmacht schütze und erhalte Eu. Majestät und verleihe den zur Bekämpfung der Uebergriffe eines übermüthigen Feindes ergriffenen Waffen Sieg, lasse aber auch bald wieder die Sonne im Frieden über ein glückliches Oesterreich strahlen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Mai. Ihre k. Hoheiten der Herr Erzherzog Franz Karl und die Frau Erzherzogin Sophie sind gestern zum Sommeraufenthalte nach Schönbrunn übersiedelt.

Ihre Majestäten Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zur besseren Sustentation jener Schulschwestern aus dem Orden der barmherzigen Schwestern, welchen die Mädchenschule in der Gemeinde Hötting (Tirol) anvertraut ist, den Betrag 500 fl. zu widmen geruht.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigst-hochwürdigste Herr Erzherzog Maximilian d'Este sind in Begleitung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Beatrix am 26. d. Mts. in Salzburg angekommen und haben am 27. d. Früh 8 Uhr die Reise über Neumarkt nach Ebenzweier fortgesetzt.

Fürst Richard v. Metternich ist gestern in Begleitung seiner Gemalin von Dresden wieder hier eingetroffen.

Fürst Stirbey ist nach Leipzig abgereist, wohin sich vor einigen Tagen auch Fürst Alexander Karageorgievich begab.

Der preußische General v. Willisen ist heute Abends nach Berlin abgereist.

Wie die „Agramer Ztg." meldet, hat das erste Banal-Grenz-Regiment auf immerwährende Zeiten den Namen des Banus Graf Jellacić zu führen und sind die beiden Brüder des Ban und ihre Nachkommen in den Grafenstand erhoben worden.

In Temesvar ist ein vom FML. Grafen Coronini unterzeichneter Aufruf an die treuen Bewohner der serbischen Wojwodschaft und des Temeser Banats veröffentlicht worden, in welchem die Errichtung von Freiwilligencorps bekannt gegeben, und zu zahlreichem Eintritt in selbe aufgefordert wird.

Die Anwerbungen von Freiwilligen in Ungarn, schreibt die „Aut. Corr.", haben ein glänzendes Resultat ergeben. Man schätzt die Zahl der ungarischen Freiwilligen jetzt schon auf nahe bei 20,000 Mann, ohne die Jazygier und Kumanier zu rechnen. Diese Zahl ist aber noch immer im Wachsen.

Deutschland.

Die baierische Hauptstadt — schreibt man der „A. A. Z." vom 25. Mai, muß dem Fremden jetzt als ein großes Kriegslager erscheinen. Die Eisenbahnzüge, wel-

che auch bei dem unausgesetzten Transport des österreichischen Armeekorps nicht eingestellt sind, bringen fast nur noch Rekruten, die Straßen sind angefüllt mit Uniformen aller baierischen Waffengattungen, und auf den Lagerplätze, wo die kaiserlichen Soldaten empfangen werden, sieht es aus als befänden auch wir uns schon mitten im Kriege. Der Enthusiasmus für die zum Kampf mit den Erbfeinden ziehenden Krieger ist wo möglich noch gesteigerterer, so daß nur die vorsorglichen unglückverhütenden Maßregeln, welche dem gastlichen Sinn der Münchner Schranken anlegen, Unmuth erregen, indem durch Seile und Spaliere dem Zudrang zu den Wagen gewehrt ist. Wo aber einer der stattlichen Weißröcke nur zu erreichen ist, kann er sich kaum all' der freundschaftlichen Bezeugungen erwehren. „Ein so gutmüthiges und heiteres Volk, als die Oesterreicher, die da singen und tanzen, als ginge es zur Hochzeit statt zum blutigen Schlachtenreigen — fährt der Bericht fort — läßt sich aber auch nicht finden. „Eljen, deutsches Bruder!" tönt es beständig. „Nir Oesterreich, nir Baiern, der deutsche Bund soll leben!" hörten wir einen Unterofficier uns entgegenrufen. Daneben hört man aber auch in gemüthlicher Zwiesprache sagen: „Baiern, ein guter Bier!" was aus diesem Munde uns Münchern ein doppeltes Lob däucht. Die schwarzrothgoldene Fahne, welche gestern zwischen den österreichischen Farben wehte, wurde heute Nacht — gestohlen. Aber lustig und freundschaftlich flattern noch die blauweißen und schwarzgelben Banner nebeneinander, heute noch über den fröhlichen Treiben, bald aber vielleicht im Donner der Schlacht. Interessant ist es, inmitten dieser patriotischen Ovationen die Herren von der französischen Gesandtschaft zu beobachten. Besonders begierig ist man allgemein auf die Husaren; sollen noch 8000 Mann Kavallerie durchziehen." Unmittelbar nach dem vollendeten Transport dieses österreichischen Armeecorps werden die Bewegungen der übrigen Bundestruppen, auch jener Baierns beginnen. Fürs erste scheint man einstweilen die Errichtung eines großen Lagers in Mittelfranken im Auge zu haben. Noch immer werden die Regimentskommandos so sehr von Freiwilligengesuchen überschwemmt, daß die größte Strenge bei der Aufnahme angewendet werden kann.

Der Durchzug der Oesterreicher, schreibt man der A. A. Z. aus München vom 26. d., gestaltet sich immer mehr zu einem wahren Triumphzug. Als FML. Graf Gordon gestern eintraf, spielte das österreichische Musikcorps die bairische Volkshymne, und Se. Excell. brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf König Max von Baiern und das bairische Heer aus, unser Kriegsminister dankte mit einem Toast auf Kaiser Franz Joseph und dessen ritterliche Armee. Der Höchstcommandirende Graf Clam-Gallas wird gegen 10 Uhr Abends mit dem Eilzug erwartet, und wird morgen in besonderer Audienz von Sr. Majestät empfangen werden. Gegen Mittag wird mit dem Regiment Prinz Wasa der FML. Graf Montenuovo mit dem Stabe der Brigadegeneral Burdina erwartet. Mitglieder der königl. Familie wandeln nicht selten unter der jubelnden Menge mitten im Gedränge, so der jugendliche Kronprinz Ludwig und Prinz Otto. Eine neue deutsche Fahne flattert bei dem Lagerplatz in langen Wimpeln über der Menge, für die Diebe nicht so leicht erreichbar.

Wie der „Fränk. Cour." meldet, passirte gestern Nachmittags dem dritten österreichischen Militärzuge, der am 26. d. um 3 Uhr in Nürnberg ankommen sollte, ein Unglück in der Nähe von Erlangen. Als der Zug nämlich aus dem Tunnel herausfuhr, wurden ein Paar Pferde scheu, schlugen über den Wagen und stürzten hinaus. Eines gerieth unglücklicherweise auf die Schienen, soweit zwei Waggons aus dem Geleise kamen. Obgleich alsbald gebremst und der Zug zum Halten gebracht wurde, verunglückten doch eine Anzahl Soldaten, die sogleich im hiesigen Spitale untergebracht wurden.

Am 28. Mai ereignete sich bei der Eisenbahnstation Stierhof bei Augsburg der Unfall, daß die Locomotive eines Militärzuges in einige leere Wagen stieß, welche dadurch beschädigt wurden. Auf den Militärzug selbst übte dieses Ereigniß nur insofern Einfluß, als derselbe hierdurch anhalten und eine kurze Zeit warten mußte. Eine Verletzung von Menschen ist nicht zu beklagen.

In München sind, wie die „Fr. P. Z." schreibt, zwei sächsische Generalstabs-Officiere eingetroffen, um Verabredungen wegen des Transports sächsischer Bundestruppen durch die bairischen Staatsbahnen zu treffen.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde das Gesetz, betreffend die Eröffnung eines Supplementar-Credits von 1,535,500 Fr. für Herstellung und Unterhalt der telegraphischen Linien, angenommen, ebenso mit 240 Stimmen der Entwurf behufs Umwandlung der Zoll-Decrete in Gesetze. Hierauf zeigte der Präsident an, daß die Session des gesetzgebenden Körpers geschlossen sei. — Heute haben die Journale und die eingemietheten Correspondenten den Befehl erhalten, wenig oder gar nichts über Preußen zu sagen. Herr Benedetti, politischer Director der auswärtigen Angelegenheiten wird sich in Mission nach Deutschland begeben. — Graf Persigny ist wieder in Paris eingetroffen. — Cardinal Dupont, Erzbischof von Bourges, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Der „AAZ." wird aus Paris geschrieben: Man hat gesagt, der Krieg in Italien koste der französischen Regierung täglich 3 Millionen Franken. Aus bester Quelle kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß er über 4 Millionen täglich verschlinge, daß er die französische, sondern auch die piemontesische Armee aus dem hiesigen Staatsschatz ernährt werden muß.

Die „Independance belge" meldet aus Paris vom 29. d.: Der Marineminister hat Befehl gegeben, in Toulon Belagerungs-Geräthe einzuschiffen. In Genua wird die Bildung einer ungarischen Legion vorbereitet. Der „Courrier du dimanche" meldelt, daß Frankreich und Piemont dem Herrn Salmour, welcher als Gesandter des letzteren Staates nach Neapel geht, geheime Instructionen gegeben haben, den König von Neapel zum Eintritt in das französisch-piemontesische Bündniß zu bestimmen.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Die beiden Häuser der Gesetzgebung von Canada haben eine Loyalitäts-Adresse an die Königin gerichtet und Ihre Majestät zu einem Besuch Canada's im Jahre 1860 eingeladen, indem „die Vollendung der Victoria-Brücke, des riesenhaftesten Baues der neueren Zeit, Ihrer Majestät Gelegenheit geben würde, die Bedeutung Ihrer Provinz Canada zu beurtheilen rc." Unterzeichnet ist die Adresse vom Sprecher des Hauses, Herrn N. F. Belleau. Datirt ist sie vom 4. Mai d. J. — Nach einem Klubgerücht, welches das „Court Journal" wiedergibt, ohne es verbürgen zu wollen, hätte Lord Cowley's neulicher Besuch in London den Zweck gehabt, Ihrer Majestät Thatsachen mitzutheilen, die in hohen und amtlichen Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgebracht haben sollen. — Die verwittwete Herzogin v. Hamilton, geboren im Jahre 1786 ist im Laufe dieser Nacht nach langen Leiden verschieden. — Die Regierung hat an alle ihre Anhänger im Parlamente ein Circular mit der dringenden Aufforderung versandt, sich am 7. Juni zuverlässig auf ihren Plätzen einzufinden, da, aller Wahrscheinlichkeit nach, ein Amendement zur Adresse auf die Thronrede beantragt werden dürfte. — Bei den Wahlen in Limerick, in Irland, war es bekanntlich zu einem Conflict zwischen den Einwohnern und der Polizei gekommen. Letztere hatte scharf gefeuert und es waren mehrere Leute gefallen. Darüber ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, und die Geschwornen haben 26 von der Polizei, welche von ihren Schußwaffen Gebrauch gemacht hatten und gegen den Officier, der sie commandirte, auf „Todtschlag" erkannt.

Die „Times" kritisirt den moralischen Werth des Sieges von Montebello mit folgenden Worten: Wenn derselbe ein Sieg für Frankreich war, sagt das City-Blatt, so war es ein Sieg zehnten Ranges, und machte wohl den französischen Soldaten Ehre, nicht aber deren Führung. Die Oesterreicher zogen sich in Ordnung zurück, die Franzosen wagten es nicht, sie zu verfolgen und das Blut ihres gefallenen Generals zu rächen; das sei kein Sieg, wie ihn das französische Volk und die französische Armee von Napoleon III. erwarten. Derselbe habe die Erinnerung an den Kriegsruhm seines Onkels heraufbeschworen und so sein politisches Schicksal an den Erfolg des Krieges gefesselt. Volk und Armee verlangen große rasche Siege. So wie die Sachen jetzt stehen hat er aber keine Aussicht dazu. Die Oesterreicher sind den Franzosen in jeder Beziehung gewachsen und der Kampf werde sich wahrscheinlich in die Länge ziehen. Das sei es aber nicht, was Paris ewartet; das sei es auch nicht, was Paris lange ertragen wird. Für Napoleon ist dieser Sieg von Montebello ein Unglück. Er mag die Kranken pflegen und die Divisions-Generale umarmen, aber die Franzosen haben sich nicht gewöhnt, den zärtlichen Krankenwärter oder gefühlvollen Kaiser in ihm zu bewundern, sondern als siegreichem Feldherrn wollen sie ihm folgen. Wenn Napoleon III. noch einige solche Siege erringt, wie den von Montebello, dann möge er sich darauf gefaßt machen, daß er bei seiner Rückkehr nach Paris keineswegs dieselben Sympathien finden wird, die seine Abreise begleiteten.

Italien.

Wie der „Indépendance" aus Rom vom 20. v. Mts. geschrieben wird, hat der Kardinal-Staats-Secretair ein neues Rundschreiben an die Legaten und Delegaten gerichtet, um dieselben aufzufordern, die Bevölkerungen über die Wirkungen des Krieges zu beruhigen und die Erklärungen Frankreichs und Englands in Betreff der Neutralität des Kirchenstaates zu bestätigen. — Auf den Wunsch des Kardinal-Staats-Secretairs wird demselben, wie es heißt, eine aus den Kardinälen della Genga, Santucci, Marini und di Pietro bestehende Konsulta beigegeben.

Die „Times" bringt aus Neapel, 26. Mai, eine Depesche, wonach in der Hauptstadt des Königreichs beider Sicilien fortwährend Ruhe herrscht; der König Franz II. hatte am Sonntag, 22. Mai, in Caserta seine Thronbesteigung erklärt und die Garnison in Eid genommen; die Beerdigung des verstorbenen Königs Ferdinand fand am Montag, 23., statt; am 25. leistete die Besatzung der Hauptstadt dem neuen Herrscher den Eid der Treue. Einer Depesche des „Nord" zufolge, will Franz II. streng neutral bleiben und hat auch bereits beruhigende Zusicherungen in dieser Beziehung von den Großmächten erhalten.

Türkei.

Die „Oest. Z." läßt sich aus Konstantinopel vom 20. d. schreiben: Graf Lallemand und General Milikoff erklärten in einer Unterredung mit Ali unumwunden, daß Rußland nach Verlauf von einem Monat die Türkei als Alliirten Oesterreichs betrachten würde, wenn bis dahin dieselbe nicht eine officielle Erklärung über den Zweck der enormen Truppen-Concentrirung in Anatolien und Rumelien und über die außerordentlichen Rüstungen in Silistria, Kars und der — Hauptstadt Konstantinopel gegeben hätte. Dieses geheime Ultimatum wurde der hohen Pforte vor etwa zehn Tagen gestellt, und wie wir aus zuverlässigster Quelle verbürgen können, erst vorgestern wieder in Anregung gebracht. Eine officielle oder sonstige Antwort von Seiten der hiesigen Regierung ist noch nicht erfolgt, wenn nicht etwa weiter der Abgang eines anderen Armeecorps von nahe an 20,000 Mann, welcher diese Woche bis heute andauernd bewerkstelligt wurde, als eine solche betrachtet werden dürfte.

Asien.

Die neueste Ueberlandpost meldet aus Calcutta daß im Königreiche Audh neue Aufstände ausgebrochen sind. Insurgentenhaufen zeigten sich in der Gegend von Rutterpore und andere in der Nähe von Torlewak. Zwischen Garda und Fyzabad sind zahlreiche Rebellen vorhanden, und darunter viele Sipahis. Nena Sahib und die Begum stehen in Bootwel an der Spitze eines nicht unbedeutenden Corps. Der District Mezapore wurde von Insurgenten, die sich in großer Anzahl am rechten Ganges-Ufer zeigen, besetzt.

Zur Tagesgeschichte.

** Der Prozeß des Eigenthümers der „Presse" gegen den Redacteur der Wiener Kirchenzeitung, Dr. Sebastian Brunner, wegen Ehrenbeleidigung ist in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich hat Hr. Zang gegen das freisprechende Urtheil des k. k. Landesgerichts Wien Berufung eingelegt. Das k. k. nieder-österr. Ober-Landesgericht hat Hrn. Dr. S. Brunner des Vergehens der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von fünfzig Gulden und zum Ersatz der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat seinerseits Dr. Brunner die Berufung an den obersten Gerichtshof angewendet, so daß eine endgiltige Entscheidung erst zu erwarten steht.

** Durch Urtheil des Wiener Landesgerichtes vom 6. April d. J. waren, wie s. Z. gemeldet, Gustav und Josepha von B..... von der Anklage des Verbrechens des Mordes, begangen an dem Kinde erster Ehe, Franziska v. B. losgesprochen und für schuldlos erkannt worden. Wider jenes Urtheil berief die k. k. Staatsbehörde an den Richter der zweiten Instanz, und das k. k. Ober-Landesgericht hat, der Berufung stattgebend, folgendes Erkenntniß geschöpft: Gustav und Josepha v. B..... werden vom Verbrechen des Mordes aus Unzulänglichkeit der Beweismittel freigesprochen, dagegen seien sie Beide des Verbrechens des Todtschlages schuldig, und wurde Josepha von B..... zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 18 und Gustav von B..... zu 12 Jahren schweren Kerker verurtheilt.

** Moriz Hartmann, der bisher in Paris gelebt hat, ist nach Hamburg übersiedelt.

** In Großwardein findet ein Menageriebesitzer so wenig Zuspruch, daß ihn die Noth bereits gezwungen hat, eine angorische Ziege und ein Lama abzuschlachten und zu verspeisen. Der Mann kann doch nicht läugnen, daß ihn seine Menagerie nährt.

** Louis Napoleon sagt in seinem Tagsbefehl an die Armee: „Auf der heiligen Straße des alten Rom drängten sich die Inschriften in Marmor, um dem Volk seine hohen Thaten in Erinnerung zu bringen; so werdet ihr u. s. w." Wo hat er diese gelehrte Notitz wohl geschöpft? In welchem Römischen Autor? Es wird sich kaum nachweisen lassen daß die via sacra die Bestimmung hatte, die Kriegsthaten des Römischen Volks in Denkmalen und Inschriften zu verewigen. Ihr Name und ihre Attribute, so weit man sie kennt, waren religiöser Art, und die Inschriften, die man hier gefunden, beziehen sich vorzugsweise auf Gräber und Ehrendenkmäler von Vestalinnen, welche an dieser Straße ihr Heiligtum hatten. Mit Vestalinnen aber habeu die Wege, welche Napoleonische Helden wandeln, bekanntlich nichts zu thun.

** E N. oder der †††, wie die Leipziger Studenten sich vorgenommen haben, L. Napoleon zu nennen, hat schon wieder Jemanden geküßt. Wie bei der Ankunft in Genua der „liebe Cavour" wurden jetzt General Forey und ein Oberst dieser Auszeichnung zu Theil. Die Aussicht auf solche Gnadenbezeugungen wird und muß die Armee zu Wundern der Tapferkeit begeistern.

** Die Burschenschaft Teutonia in Jena hat den Bierstaats-Auszug, den sie sonst um Pfingsten zu veranstalten und bei dem sie die politischen und akademischen Ereignisse der nächstvergangenen Zeit mit vielem Humor in Scene zu setzen pflegt, dem Ernste der gegenwärtigen Situation gegenüber dieses Mal zu unterlassen beschlossen.

** Mit welcher Aufmerksamkeit man in Schweden, selbst in den kleineren Städten den Tagesereignissen folgt, ersieht man u. A. daraus, daß in Sundswall durch Subscription eine Summe von 300 Thlr. zu dem Zwecke gesammelt worden ist, um die Kosten für die Erlangung täglicher Telegramme in Betreff der Stellung auf dem Kriegsschauplatze zu bestreiten. Die ankommenden Telegramme sollen an einer Tafel im Rathhause angeschlagen werden, damit das Publicum von dem Inhalte Kenntniß nehmen könne.

** Der vor einiger Zeit von verschiedenen Blättern todt gesagte Riese Murphy ist jetzt im besten Wohlsein von Hannover in Berlin eingetroffen, um es noch einmal mit Schaustellungen zu versuchen.

** Vor einigen Tagen wurde der größte Mann in München, eine namentlich allen fremden Besuchern der dortigen Sammlungen bekannte Persönlichkeit, der 7 Schuh hohe Portier der Pinakothek, zur Erde bestattet; sein anscheinend kräftiger Körper erlag einer Hühneraugen-Operation, die nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

** Fürchterliches Erdbeben. Aus Quito, Hauptstadt der Republik Ecuador, wird unterm 23. März geschrieben: „In wenigen Secunden ist das Werk von Jahrhunderten zerstört. Gestern Morgens halb 8 Uhr brach ein fürchterliches Erdbeben aus und zerstörte oder beschädigte in 74 Secunden alle Thürme, Kirchen und hervorragenden Gebäude. Der Jammer war schrecklich. Alle Häuser haben mehr oder weniger gelitten; doch sind nur 10 Menschen umgekommen."

** Die herrliche Venus-Statue, welche in den ehemaligen Gärten Julius Cäsar's in Rom vor vier Wochen ausgegraben wurde, ist vom Grafen Kisselew, dem russischen Gesandten in Paris, im Auftrage der russischen Regierung angekauft worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 1. Juni.

* Am 15. d. Mts. wurde in Żabno, dem Sitze des bezüglichen k. k. Bezirksamtes dem Ortsrichter Joseph Bogacz in Głów das demselben von Sr. k. k. apostolischen Majestät für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens huldreichst verliehene silberne Verdienstkreuz durch den Tarnower Kreishauptmann Herrn Heiderer in feierlicher Weise eingehändigt. Zu diesem erhebenden Akt hatten sich der Curat-Clerus der Umgebung, der Herr Bezirksvorsteher von Żabno, Ritter von Galecki nebst dem gesammten Amts-Personale, mehrere Honoratioren aus Radłów und Dąbrowa, über 60 Ortsvorstände der Gemeinden des Żabno'er Bezirkes &. eingefunden. Der Kreishauptmann Heiderer begleitete die Einhändigung des Verdienstkreuzes an den Ortsrichter Bogacz mit einer Ansprache, welche von den Anwesenden mit einem begeisterten Lebehoch auf Se. Majestät erwiedert wurde. Hierauf folgte ein feierlicher Gottesdienst und wurde vom Pfarrer Morgenstern gelegenheitlich der Predigt die hohe Bedeutung des vorangegangenen erhebenden Aktes in einer faßlichen und von echt patriotischer Gesinnung durchdrungenen Rede der zahlreich versammelten Menschenmenge auseinander gesetzt. Ein Gebet für das Wohl unseres Herrn und Kaisers und für die Wiederherstellung des Friedens schloß die Feier.

* Die lemberger Universität hat beschlossen, eine Loyalitätsadresse an den Stufen des Thrones niederzulegen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Mailänder Commerzialbank wurde dem Vernehmen nach definitiv die Genehmigung ertheilt.

— Hinsichtlich der von uns schon als falsch bezeichneten Nachricht wegen angeblich stattgehabter Verbreitung gefälschter österreichischer Metalliques berichtet die „Berliner Bankzeitung," daß alles, was darüber geschrieben werde, sich auf eine einem Amsterdamer Hause aus London überschickte tel. Meldung zurückführen lasse. In London war eben auch nur ein Gerücht verbreitet, „die Verschwörer hätten falsche Metalliques anfertigen lassen, um sie auf dem Continent zu verbreiten und den österreichischen Staatscredit vollends zu untergraben." Dieses wurde nach Amsterdam telegraphirt und daraus machte die geschäftige Börsenfama das Factum bereits geschehener Verbreitung. Bis jetzt ist keiner Behörde und keinem Privatmann ein gefälschtes Papier vorgekommen.

Paris, 30. Mai. Schlußcourse: 3perzentige 61.85. $4^1/_2$perz. 89.75. Staatsbahn 367. Credit-Mobilier 598. Lombarden 440. Orientbahn 485. Wenig fest, wenig Geschäft.

London, 30. Mai. Consuls 93. Silber $62^1/_4$.

Krakau, 31. Mai. Die Getreideanfuhr aus dem Königreich Polen an die Gränze dauert ohne Unterlaß fort. Der große Geldmangel, der sich, so wie hier, überall fühlbar macht, erschwert den Getreidehandel, und die Speculanten lassen sich nicht gern in dergleichen Unternehmungen ein; die Preise fallen. Der gestrige Markt war ganz ohne Leben und für Weizen konnte man keinen Käufer finden. Hafer und Korn fanden zu ermäßigten Preisen noch einigen Absatz, dagegen waren Gerste und Erbsen ganz unberührt, und da dies schon seit längerer Zeit der Fall ist, so war von Erbsen nur wenig angefahren. Weizen zahlte man in kleinen Partien 22, 23—25 fl. poln., schönere Sorten 27—29 fl. poln. Auf spätere Beistellung wurde auch nicht ein einziger Korez verkauft. Das Korn ging besser aber auch billiger als am vergangenen Markte. Man zahlte es im Durchschnitt 16, $16^1/_2$, 17 fl. poln., schönes, gewichtiges $17^1/_2$ bis 18 fl. poln. Gerste und Erbsen hatten einen nur nominellen Preis. Hafer fand Absatz, aber nur zu ermäßigten Preisen, wie z. B. 14, 15, 16, und schöner, reiner, dicker $16^1/_2$—17 fl. poln. — Heute auf dem Kleparz wurde sehr viel Getreide ausgeboten, weil viele Speculanten ihre Korn- und Weizenvorräthe zum Verkauf aufgestellt hatten. Dessenungeachtet war der Handel nur wenig belebt; nach Weizen war gar keine Nachfrage; Korn allein fand zu ermäßigten Preisen einigen Absatz. Man zahlte für die nieder-österr. Metze 2.90, 3, 3.15 und 3.25 fl. öst. W. Nach Weizen, sowohl galizischen und polnischen, war keine Nachfrage, und nur schöne, weiße Gattungen gingen zu 4.50, 4.75, 5 fl. ö. W. ab. Galizischer Hafer in großen Partien zum Verkauf ausgestellt, fand wenig Nachfrage, die Preise waren niedrig. Kleine Partien gingen zu 2.35, 2.40—2.50 fl. ö. W. ab.

Krakauer Cours am 31. Mai. Silberrubel in polnisch Courant 116 verlangt, 112 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 344 verl., fl. 332 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 70 verlangt, 67 bezahlt. — Russische Imperials 11.80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11.70 verl., 11.20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.65 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.75 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $99^1/_2$ verl., 98 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 89.— verl., 87.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 65.— verl., 63.— bez. — National-Anleihe 68.— verlangt, 65.— bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 144 verl., 137 bez.

Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

Einer telegraphischen Privatmittheilung aus Bern zu Folge erlitt Garibaldi am Montag eine Niederlage durch die k. k. Truppen und mußte sich nach dem Kanton Tessin zurückziehen.

Frankfurt, am 31. [illegible] ist Freiherr v. Kübek zum k. k. Bundespräsidialgesandten ernannt.

Berlin, 31. Mai. Die „Preußische Zeitung" widerlegt das verbreitete Gerücht, die Vertrauensmission des Generals Willisen stehe mit den Absichten Preußens die Frage der Reform des deutschen Bundes anzuregen, in Verbindung; das Blatt versichert, das Gerücht entbehre jeder Begründung.

Venedig, 29. Mai. Das in den hiesigen Gewässern stationirte feindliche Geschwader besteht aus zwei Linienschiffen, zwei Fregatten und einer Dampf-Corvette. Das vexatorische Benehmen derselben gegen kleine wehrlose Fahrzeuge erregt den Unmuth der hiesigen Bevölkerung.

Turin, 26. Mai. Die „Gazetta piemontese" übersprudelt von Lobeserhebungen, die sie Hrn. Lesseps spendet, weil dieser, statt sich mit dem Suezcanalprojecte zu beschäftigen, zur Abwechslung die Bildung und Beförderung eines italienischen Freiwillenhaufens zu Alexandrien in Angriff genommen hat.

Florenz, 27. Mai. Eine Abtheilung des fünften französischen Armeecorps wird morgen hier erwartet.

Bukarest, 22. Mai. Cousa ist von Jassy, wohin er sich vor Kurzem begeben hatte, wieder abgereist, ohne daß man genau weiß, wo er sich in diesem Augenblicke befindet. Der Ultrademokrat Basili Böresko, Herausgeber des Blattes der „Nationale" durchstreift das Land und wirkt überall theils ostensibel, theils unter der Hand für die Unionsidee; er fordert das Volk auf, sich zu erheben und die Union unter einem fremden Prinzen zu begehren. Bei der Entzündlichkeit des hiesigen Volkscharacters und bei der Beweglichkeit der Massen überhaupt kann es nicht Wunder nehmen, daß diese Propaganda Anklang finden, indem ihr von Seite der herrschenden Autorität kein Zügel angelegt wird.

Der alte Macedonski ist zum General en chef ernannt. Er ist der Bruder des in den Jahren 1821/22 zur Zeit der griechischen Revolution enthaupteten Bimbaschi Sawa. Dieser Hinrichtung wegen schwor Macedonski an den Türken Rache zu üben und errichtete während des russischen Krieges ein Freicorps.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 31. Mai.

Angekommen sind in Poller's Hotel die Herren Gutsbesitzer: Sewerin Augustynowicz aus Wien. Ladislaus Michałowski aus Polen und Joseph Zapalski aus Węgrzynowice.

Im Hotel de Saxe: Herr Carl Lubkowski, Gutsbesitzer, aus Polen.

Im Hotel de Dresde: Herr Adalbert Ritter von Brandys, Gutsbesitzer, aus Kalwarya.

Im Hotel de Russie die Herren Gutsbesitzer: Graf Cäsar Męczyński aus Tarnów und Graf Franz Wodzicki aus Polen.

Im Hotel zum schwarzen Adler die Herren Gutsbesitzer: Anton Krukowski aus Galizien und Joseph Jaworski aus Falkowa.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Graf Wodzicki n. Niedzwiedzice. Eustach Bar. Horoch n. Piskarowice.

Des h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer des Blattes Freitag.

Amtsblatt.

N. 1544. pl. **Verlautbarung.** (457. 2—3)

Zum Behufe der Aufstellung des auf den Strzyżower Bezirk anrepartirten Kontingents von 12 schweren Zugpferden, wird von der Remontirungscommission hiemit bekannt gegeben, daß der Strzyżower Remontirungsbezirk sich verpflichtet, den Eigenthümern oder Unternehmern, die am 1. Juni 1859 schwere Zugpferde von 15 Faust 1 Zoll und hierüber der k. k. Assentirungs-Commission in Strzyżów gestellig machen, für ein jedes schwere Zugpferd außer der von dem h. Aerar auszuzahlenden Taxe pr. 200 fl. öst. W., noch 100 fl. öst. W. aus dem Bezirksfonde auszuzahlen.

K. k. Remontirungs-Commission.

Strzyżów, am 25. Mai 1859.

3. 823. **Edict.** (458. 2—3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Podgórze wird bekannt gemacht, es sei am 10. December 1831 Vinzenz Jahnik zu Ribitwy ab intestato gestorben.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der, zu seinem Nachlasse konkurrirenden Sophia Janik unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Josef Lenda abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Podgórze, am 10. Mai 1859.

N. 1980. **Edict.** (456. 1—3)

Von der Remontirungs-Commission des Kolbuszower Bezirks wird für die Lieferung von 5 schweren und 14 leichten zur Abstellung tauglichen Pferden, bei einem schweren die Aufzahlung von 80 und bei einem leichten von 50 fl., über den bestehenden Remontenpreis, geleistet, und bei vollzähliger Abstellung obiger 19 Pferden auf einmal nebenbei eine Aufzahlung von fünf Procent zugesichert.

Unternehmungslustige haben sich schleunigst wegen Abschluß des Lieferungsvertrages bei dem Remontirungsbezirke zu insinuiren.

Kolbuszów, am 25. Mai 1859.

N. 2093/St. **Edict.** (484. 1—3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neu-Sandec wird bekannt gemacht, es werde hiergerichts aus einer Strafuntersuchung eine hundertguldige Banknotte, welche von einem gewissen N. Glembocki beim k. k. Postamte in Jasło, im Monate Mai 1858 Behufs Uebersendung nach Lemberg aufgegeben worden sein soll.

Da dieser N. Glembocki ungeachtet er ein recommandirtes, von Jasło eingelangtes Schreiben am 31. Juli 1858 zu Krynica eigenhändig gefertigt hat, laut Eröffnung des k. k. Bezirksamtes Krynica vom 21. Februar 1859 3. 687 im dortorts geführten Fremdenbuche pr. 1858 gar nicht vorgemerkt erscheint und unbekannten Aufenthaltsortes ist, so wird der unbekannte Eigenthümer dieser Banknotte hiemit aufgefordert, daß er sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung, melde und sein Recht auf die Notte nachweise, widrigens dieselbe bei dem Strafgerichte aufbehalten und nach Verlauf der Edictalfrist an die Staatskasse abgegeben werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandec, am 9. Mai 1859.

N. 784. jud. **Edict.** (455. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Wadowice wird bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung des, den Eheleuten Mathias und Francisca Jaskulski zukommenden Schuldbetrags pr. 87 fl. CM. sammt den seit 26. November 1848 entfallenden 5/100 Interessen die executive Veräußerung des der schuldnerischen Verlaßmasse nach Marianna Schlösinger gehörigen 6ten Theils, des in Wadowice sub Nr. 38 gelegenen Hauses und des Grundstückes w Legu genannt aus 24 Beeten bestehend bewilligt, und hiezu drei Termine und zwar am 4. Juli, 8. August und 13. September 1859, jedesmal um 10 Uhr Vormittags bestimmt werden, an welchen diese Realitätentheil und zwar am dritten Termine auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 97 fl. 3 kr. W. hiergerichts an den Meistbietenden verkauft werden wird. Die Licitationsbedingnisse können in der hieramtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Wadowice, am 12. Mai 1859.

N. 1876. pr. **Concursausschreibung.** (478. 2—3)

Zur Besetzung einer bei der Krakauer k. k. Landesregierung erledigten stabilen oder eventuell provisorischen Staathalterei-Sekretärsstelle mit dem Gehalte jährlicher 1260 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 1470 fl. öst. Währ. wird der Concurs bis Ende Juni l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Dienst-Posten haben ihre instruirten Gesuche bei diesem k. k. Landespräsidium innerhalb der Concursfrist einzubringen.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Krakau, am 28. Mai 1859.

N. 76/R.K. **Ankündigung.** (474. 1—3)

Von Seite der Jasloer Remontirungs-Commission wird hiemit bekannt gegeben, daß zum Behufe der Abstellung von 12 schweren Zugpferden, den Pferde-Eigenthümern oder Unternehmern, welche am 4. Juni l. J. schwere Zugpferde mit mindestens 15 Faust Höhe der k. k. Assentirungscommission in Jasło abliefern werden, für jedes Zugpferd außer der vom a. h. Aerar auszuzahlenden Taxe pr. 200 fl. öst. Währ. annoch eine Aufbesserung von 60 bis 100 fl. öst. Währ. aus dem Bezirksfonde zugesichert wird.

Jasło, am 25. Mai 1859.

N. 4309. **Kundmachung.** (475. 2—3)

Von der Remontirungs-Commission des Rzeszower Bezirkes wird bekannt gegeben, daß zur Deckung des Abganges auf das aufgetheilte Remonten-Contingent für ein taugliches schweres Zugpferd nebst dem Remontenpreis von 200 fl. eine Aufzahlung von 50 fl. und für ein leichtes Zugpferd über den Remontenpreis von 130 fl. eine Aufzahlung von 30 fl. öst. W. im normalmäßig vorgezeichneten Wege vergütet werden.

Es werden demnach sämmtliche Pferdebesitzer und Pferdehändler, welche diese Lieferung unternehmen wollen, wo möglich, an dem auf den 3. Juni bestimmten Nachstellungstermin wo nicht, auch später jedoch jedenfalls im Laufe der ersten Hälfte des Monates Juni vor der Remontirungs-Commission in Rzeszów zu erscheinen und ihre diesfällige Erklärung abzugeben.

Vom k. k. Bezirksamt.

Rzeszów, am 26. Mai 1859.

B. 5250. **Edict.** (452. 3)

Vom k. k. Landes-Militärgerichte in Wien wird bekannt gemacht, daß befunden wurde, die Vormundschaft über den m. Theodor Ritter von Platzer geboren am 2. September 1835 über dessen Großjährigkeit auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

Wien am 23. April 1859.

Im Namen Sr. Excellenz des commandirenden Herrn Generalen.

Wiener-Börse-Bericht
vom 31. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	57.50	58.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	67.90	68.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.50	62.75
dito. „ 4½% für 100 fl.	52.—	52.50
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	300.—	310.—
„ 1839 für 100 fl.	107.50	108.—
„ 1854 für 100 fl.	104.50	105.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.75	13.—
B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen		
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	91.—	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	63.—	64.—
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	61 —	62.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	63.—	63.50
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	60.—	61.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	75.—	85.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.	—	—
Actien.		
der Nationalbank pr. St.	750.—	752.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. ö. D. pr. St.	138.30	138.40
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	490.—	495.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1512.—	1515.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	205.—	206.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	120.—	120.50
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	121.50	122.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	74.—	76.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	344.—	346.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	160.—	170.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	390.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	93 —	93.25
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	89.—	90.25
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. verlosbar zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	94.50	95.75
der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM.	100.—	101.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	77.50	78.50
Salm zu 40 „	36.—	36.50
Palffy zu 40 „	33.—	34.—
Clary zu 40 „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „	34.—	35.—
Windischgrätz zu 20 „	20.—	21.—
Waldstein zu 20 „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „	12.50	13.50
3 Monate. Bank-(Platz-)Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	123.45	124.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	123.45	124.—
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	109 —	109.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	143.—	143.50
Paris, für 100 Franken 3%	57.—	57.20

Course der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —75 Nkr.	6 fl. —77 Nkr.
Kronen	19 fl. —80 „	19 fl. —84 „
Napoleonsd'or	11 fl. —68 „	11 fl. —70 „
Russ. Imperiale	11 fl. —70 „	11 fl. —72 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh.
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Parall. Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
31	2	328‴07	15'5	70	Ost schwach	heiter	Wetterleuchten	10'0	12'5
	10	328 44	12'4	92	Nord-Ost „	„			
1	6	328 63	12'3	90	„ „	trüb			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.